



Presseinformation 14.08.2024

Bad Reichenhall: Arbeiten für Auffangbecken am Fuße des Müllnerhörndl laufen wieder

**Wasserwirtschaftsamt Traunstein verbessert Hochwasserschutz im
Ortsteil Karlstein – Archäologische Funde im Baufeld**

Bad Reichenhall – Ein großes Becken aus Beton wird in Zukunft die Menschen am Fuße des Müllnerhörndl besser vor Muren schützen. Im Bad Reichenhaller Ortsteil Karlstein lässt das Wasserwirtschaftsamt Traunstein derzeit diesen Geschiebefang bauen. Für einige Wochen jedoch standen die Arbeiten vorübergehend still. Grund dafür war ein kleiner Gegenstand aus längst vergangener Zeit.

110 Kubikmeter Fassungsvermögen hat das Becken direkt an der Alten Thumseestraße. Es soll Geröll, Schlamm und Treibholz aufhalten, wenn heftiger Regen es in den beiden Runsen des Reischklammbachs herunterspült. Was übrig bleibt, wird über ein knapp ein Kilometer langes Rohrsystem abgeleitet in den Saalach-Kraftwerkskanal. Dazu werden neue Rohre verlegt. Mit einem Durchmesser von 1,20 Meter sind sie doppelt so groß wie die bisherigen, können also doppelt so viel Wasser und Unrat abtransportieren.

Freistaat leistet finanzielle Unterstützung

Die Baukosten liegen bei etwa 600.000 Euro. Die Finanzierung übernehmen das Wasserwirtschaftsamt Traunstein als Vertreter des Freistaat Bayern und die Stadt Bad Reichenhall gemeinsam. Für das neue Rohrnetz ist die Stadt Bad Reichenhall zuständig, finanzielle Unterstützung kommt vom Freistaat. Die Bauphase war mit fünf Monaten angesetzt. Ende Oktober sollte das wichtige Element zum Hochwasserschutz fertiggestellt sein.

Doch nun hat sich der Fortgang der Arbeiten verzögert. Wohl erst Ende Dezember wird die Baustelle abgeschlossen sein, sagt Christian Schieder, Projektleiter am Wasserwirtschaftsamt Traunstein. Er rechnet mit zwei Monaten Verzögerung – und einer Erhöhung der Kosten um einen niedrigen sechsstelligen Betrag. Je kälter es wird, umso aufwendiger wird es. So wird das Bauwerk zum Schutz vor Frost abgedeckt werden müssen.



Besondere Funde im Erdreich des Schwemmkegels

Grund für den zeitlichen Rückstand ist ein kleiner Gegenstand. Ein Dolch, den Menschen vermutlich vor 4000 Jahren hergestellt und genutzt haben. Katrin Heigermoser vom Münchner Büro „Archäologie Hofmann & Heigermoser GbR“ leitete die Grabungen vor Ort und formulierte einen Zwischenbericht über die Ausgrabung sowie die damit verbundenen Funde. Zunächst hatten sie und ihr Team parallel zur Baustelle gearbeitet. Mit dem Fund des Dolches und einiger Keramikscherben mussten die Bauarbeiten aber eingestellt werden. Die Archäologie hatte Vorrang.

Ganz überraschend kam das nicht. Denn es ist bekannt, dass es schon in der Frühen und Mittleren Bronzezeit Siedlungen im Karlsteiner Hochland gab. Das nun betroffene Areal galt als Verdachtsfläche. Das Wasserwirtschaftsamt war daher nach dem bayerischen Denkmalschutzgesetz verpflichtet, im Wasserrechtsverfahren bei der Unteren Denkmalschutzbehörde eine Erlaubnis für die Erdarbeiten zu beantragen, inklusive der Begleitung durch die Archäologen.

Hinweis auf sehr frühe Besiedelung

Dennoch: Der Fund des Dolches überrascht. Nach derzeitigem Stand stammt er aus der Frühen oder Mittleren Bronzezeit. Er könnte damit ein Hinweis sein auf eine schon sehr frühe Besiedelung auch an dieser Stelle, am Fuße des Müllnerhörndl. Für diese Überlegung sprächen die Scherben eines mit Kanneluren verzierten Vorratsgefäßes aus Keramik, heißt es in dem Bericht. Sie werden ebenfalls der Bronzezeit zugerechnet. Dass am Müllnerhörndl über viele Jahrhunderte hinweg immer wieder Menschen gelebt haben könnten, belegen wohl auch Funde in einer Bodenschicht, die über der mit den Funden aus der Bronzezeit liegt. Also jünger ist.

Das Archäologen-Team entdeckte laut Grabungsbericht unter einem Felsbrocken Keramik aus Graphitton mit einem Dekor aus Kammstrichen sowie schwarzgrundige Keramik und ein Exemplar mit Kreisauwendekor. Diese Exponate werden der Latènezeit zugeordnet, sind rund 1500 Jahre jünger als der Dolch. Ob auch in den Jahrhunderten zwischen der Bronze- und der Latènezeit eine Besiedlung stattgefunden hat, ist nicht abschließend geklärt. Laut Bericht gilt es aber als wahrscheinlich.

Restaurierung ist abgeschlossen

Mittlerweile sind Dolch und Scherben ins Landesamt für Denkmalpflege gebracht. Der Dolch ist bereits restauriert.

Die Grabungen im Schwemmkegel des Reischklammbachs sind abgeschlossen. Das Wasserwirtschaftsamt hat die Bautätigkeit wieder aufgenommen. Noch in diesem Jahr soll der Geschiebefang fertiggestellt sein. Damit die Menschen in Karlstein viele Jahre in bestmöglicher Sicherheit am Fuße des Müllnerhörndl leben können.



Abbildung 1:
Die Aufnahme zeigt anschaulich die beiden Runsen des Reischklammbachs an der Alten Thumseestraße in Bad Reichenhall, Ortsteil Karlstein. Ebenfalls gut zu sehen ist der schmale Abflusskanal.
Foto: Wasserwirtschaftsamt Traunstein



Abbildung 2:
Nach Abschluss der archäologischen Arbeiten kann der Bagger seine Arbeiten auf der Baustelle an der Alten Thumseestraße in Bad Reichenhall fortführen. Foto: Wasserwirtschaftsamt Traunstein



Abbildung 3: Andreas Zauner (vorne) und Hieronim Gajda arbeiten vorsichtig auf Höhe der verschiedenen Siedlungsschichten, die am Rande des geplanten Geschiefbefangs im Badreichenhaller Ortsteil Karlstein gefunden wurden. Beide sind Teil des Grabungsteams um Katrin Heigermoser. Foto: Wasserwirtschaftsamt Traunstein

Impressum:

Herausgeber:

Wasserwirtschaftsamt Traunstein
Rosenheimer Str. 7
83278 Traunstein

Telefon: +49 861 70655-0

E-Mail: poststelle@wwa-ts.bayern.de

Internet: www.wwa-ts.bayern.de

Bearbeitung:

Ilisabe Weinfurter

Bildnachweis:

WWA Traunstein

Stand:

14.08.2024

Diese Publikation wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Publikation nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Publikation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – wird um Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars gebeten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.